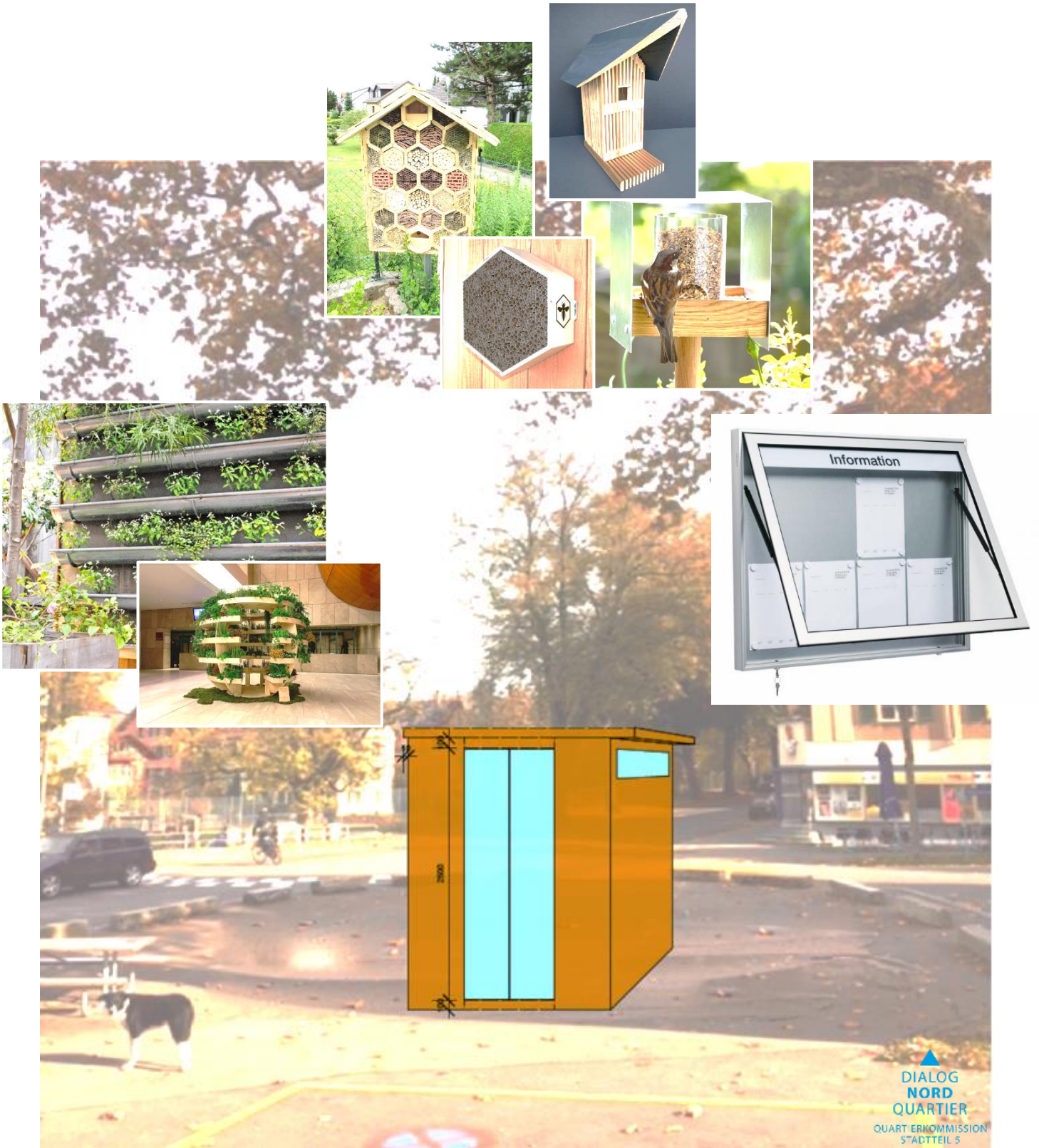


# Givebox 2.0 – Die Weiterentwicklung – Das Konzept



# GIVEBOX 2.0 - PROJEKTDESCHRIEB

## Hintergrund

### Was ist eine Givebox

### Wieso eine Givebox 2.0

### Standort Pilot

### Masse

### Architektur

### Wartung und Auswertung Pilotphase

### Finanzierung und Sponsoring

### Wer wir sind

## Hintergrund

Die Quartierkommission DIALOG Nordquartier hatte das Bedürfnis, an geeigneten Orten Infostelen (analog [Quavier](#)) aufzustellen. Im August 2017 erhielt Nadine Sutter das Umsetzungsmandat und hatte in der Brainstorming-Phase die Idee, anstatt einer reinen Informationsplattform etwas Vielfältiges und Nachhaltiges von hoher Qualität z. H. der Bevölkerung zu initialisieren. Die Umsetzung der Givebox 2.0 wurde an der Delegiertenversammlung vom [13. September](#), Details wie Standort, Bauweise und die Rundum-Nutzungsvielfalt am [15. November](#) einstimmig beschlossen.

## Was ist eine Givebox

Bei Giveboxen handelt es sich um «Tauschschränke» mit Ursprung in Berlin-Mitte, die mittlerweile vielerorts anzutreffen sind. Meist werden die Schränke von Privatpersonen in einer rudimentären Bauweise zusammengezimmert und nach Bedarf (vorwiegend auf Privatgrund) aufgestellt. In Steckborn, TG hatte die [Gemeindeverwaltung](#) den ersten Schweizer-Initiantinnen die Bewilligung erteilt, ihre Box auf [Gemeindeverwaltungsgrund](#) aufzustellen. Ein erster Schritt in Richtung behördliche Anerkennung.



In Bern z. B. steht eine Givebox beim Werkhof 102 (Bild, [verlinkt](#)) auf Privatgrund, und exponiert. Der Begriff Givebox setzt sich aus zwei englischen Wörtern zusammen: to give (geben) und box (Kiste, Kasten, Box). Der Schrank fungiert als Tauschplatz, unbenutzte aber taugliche Gegenstände werden abgelegt und finden dann – per Geschenk – neue Besitzer. Nicht mehr gewollte Gegenstände, die in Schuss sind, werden zu einem freudigen Geschenk, anstatt zu verstauben. Das führt dazu, dass die unter Ressourceneinsatz produzierten Gegenstände möglichst lange im Kreislauf bleiben und ihren Sinn erfüllen.

## Wieso eine Givebox 2.0

Ziel ist es, die erste aus «Stadthand» lancierte, rollstuhlgängige und weiterentwickelte Givebox anzubieten. Die Givebox 2.0 soll dienen als 1) Urban Gardening-Möbel, 2) Vogelfutterstelle & Insektenhotel, 3) Schaukastenhalter resp. Stelen-Ersatz und als eigentliche 4) Tauschbox. Sie wird das Bedürfnis des bedingungslosen Gebens in den sozialen Alltagskontext einbetten, gerade weil sie prominent zu stehen kommt. Das Möbel ist weiter angelehnt an die sonst im Quartier verteilten Gratisartikel auf offener Strasse und fördert den sozialen und ökologischen Gedanken. Durch die Nutzung jeglicher Seitenflächen am Möbel wird die Givebox 2.0 verstärkt zu einem Hotspot und Quartiertreffpunkt. Die vielfältige Nutzung auf kleiner Fläche wird diversen Ansprüchen gerecht. Die unterschiedlichen Interessengruppen kommen regelmässig zusammen und kümmern sich gemeinsam um die neue Quartierattraktion.

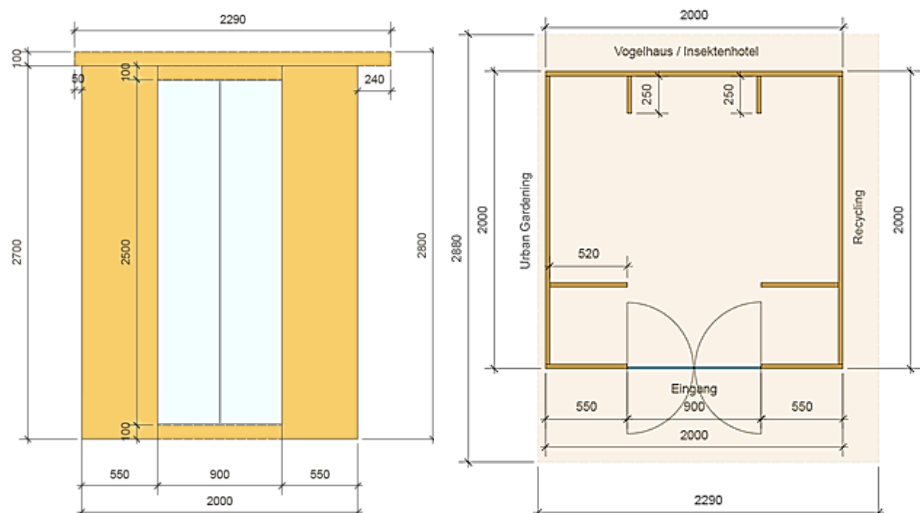
## Standort Pilot

Das Pilotprojekt soll *mindestens* auf dem Platz vor dem alten Breitenrainschulhaus Ecke Breitenrain-, Wyttbach- und Kyburgstrasse starten (Bild links verlinkt), auf ev. bis zu zwei weiteren, noch nicht abschliessend definierten Quartierplätzen rotieren und zu einer verbindenden Quartierattraktion werden. Die Givebox 2.0 wird somit eine mobile Konstruktion, um den Standort wechseln zu können und die Box ggf. saisonbedingt zwischenzulagern. Damit die Pflanzen

an der Seite Urban resp. Vertical Gardening bewässert werden können, ist ein Wasseranschluss resp. eine Regentonne angedacht. Die bestehenden Tische und Bänke Ecke Breitenrainschulhaus sollen, zumindest zwei davon, belassen und zugunsten der Erreichbarkeit und Reinigung optimal verschoben werden. Der Quartierverein Kursaal hat sich für den erwähnten Pilot-Standort ausgesprochen und ist betr. Wartung bereit, einen angemessenen Beitrag zu leisten. Im Gegenzug kommt dem Quartierverein einen Platz im Schaukasten zu Gute.

## Masse

Die Givebox 2.0 hat einen Grundriss von 2x2 Meter. Hinzu kommen die Ausennutzungen an den Wandflächen resp. die Rollstuhlrampe am Eingang, ergibt eine Fläche von etwa 2.88x2.29 m<sup>2</sup> resp. eine Masse von 2.8x2.88x2.29 m<sup>3</sup>.



## Architektur

Betr. Architektur, Gestaltung und Optik sowie praktischer Aufbau liess sich Nadine Sutter von einem [Video](#) mit dem Titel «*Couple makes garage home + campervan a consistent life combo*» inspirieren, mit folgendem Überlegungsergebnis:

1. **Aussenfassade:** Holzresten-Latten aneinandergereiht und ev. auf Platten (Innenwand) montiert, analog Schränke **Video Min. 03.47**.

Was an der **Aussenfassade** wichtig ist: jede Seite mitnutzen, **den Flächen einen «Sinn» zuzuordnen**.

- a Seite für Vertical Gardening, auch an Insektenfutter Regenwasserspeicher denken
  - b Seite für Insektenhotel und Vogelfutterstelle
  - c Seite für Schaukasten (Infolyer der Mitgliederorganisationen des DIALOG Nordquartiers (dieser Punkt ist ein MUSS, denn die Give-Boxen ersetzen die ursprünglich angedachten Info-Stelen und daneben eine Freifläche für Freiplakatieren zur Verfügung stellen.))
  - d Dach: Solarpanel, das die (indirekten) Lichter mit Strom versorgt
  - e Dach: ev. sinnvolle und empfehlenswerte Begrünung
2. **Innenraum Wände:** Strahlendweiss gestrichen und an den oberen Höhenkanten eine LED-Solar-Lichterkette /-bahn (optische Wanderhöhung) oder indirekte Beleuchtung(en) unterhalb Tablaren anbringen (ev. wichtig: Blaulicht an optimaler Stelle betr. Drogenkonsum).
  3. **Innenraum Boden:** Analog Boden im **Video Min. 07.00**, die günstige aber sehr schöne Spanplatten-Grundlage, passend versiegelt; Schutz und leichter Glanz.
  4. **Innenseite Links, Tablare:** Wie im **Video Min. 08.25**, simpel dunkle, wenn möglich matte Stahl-tablare übereinander gereiht, je nach Vorgaben betr. Unfallverhütung Holztablare, ev. strahlendweiss gestrichen, öffnet den Raum optisch, wirkt einheitlicher und ruhiger, die Farbe und «Spannung» kommt mit den Gegenständen.
  5. **Innenseite Rechts, Kleiderstange:** Eine dunkle, wenn möglich matte Stahlstange (je nach Sicherheitsaspekt aus Holz), dazu nicht-entfernbarer Kleiderbügel.
  6. **Wand vis-à-vis Eingang:** 3 quadratische «Regale» à la Weinkiste im oberen Teil versetzt angebracht, der Rest an Fläche unterhalb freilassen, alles strahlendweiss gestrichen.
  7. **Türe:** Glastüre mit Stahlrahmen bevorzugt, soll aber den Kostenrahmen nicht sprengen. Muss Rollstuhl zugänglich / behindertengerecht gebaut sein (hierzu ev. mit Marc Moser - Delegierter DIALOG / beruflich Inclusion Handicap - Kontakt aufnehmen). Stand Planung: Es wird wohl eine Schwingtüre aus Plexiglas werden.

Die ursprünglich gewünschte **Vogeltränke**, ein kleines Bränneli, ist wohl nicht umsetzbar (Strom-Wasserkreislauf). Der angedachte **Wasserspender** für Passanten (besonders im Sommer mit Trinkwasser) ist wohl leider nicht umsetzbar. Eine **geschlossene Wassertonne** (kein Trinkwasser) scheint umsetzbar zu sein.

## Wartung und Auswertung Pilotphase

Wie im Abschnitt «Standort Pilot» erwähnt, wird ein Teil der Wartung vom Quartierverein Kursaal organisiert. Der DIALOG Nordquartier (z. B. die Geschäftsleiterin) wird regelmässige (mehrmals die Woche) Kontrollgänge durchführen und ein Tagebuch zu Punkten wie vorzufindende Gegenstände, Ordnung, Situation Pflanzenverfassung usw. führen. Die zu protokollierenden Punkte sind im Detail betr. deren Aussagekraft zu definieren und sollen die Pilotphase sinnvoll dokumentieren. An der Box werden die Koordinaten der Kontaktpersonen und Organisationen sichtbar vermerkt. Ebenso wird ein

Notfall- resp. Diensttelefon angegeben. Ob in weiteren Schritten die Teilhabe eines zusätzlichen, engagierten Abwärts (z.B. Sozialprogramm) sinnvoll ist, soll in der Pilotphase eruiert werden.

## Finanzierung und Sponsoring

<b>Projektierung / Konzeption</b>	
Vermögensabbau 1'368 CHF	
Pläne	368 CHF
Architekt	1'000 CHF
Management GL*	2'979 CHF
<b>Bewilligung</b>	
Vermögensabbau 5'771 CHF	
2 Baugesuche	5'000 CHF
Architekt	771 CHF
Management GL*	2'979 CHF
<b>Realisierung</b>	
Vermögensabbau 10'000 CHF	
Bau	10'000 CHF
Management GL*	5'000 CHF
Unerwartetes*	1'000 CHF
<b>Unterhalt*</b>	
5'600 CHF	
Management GL*	5'000 CHF
Givebox-WartIn* 6 Monate	600 CHF
<b>Vermögensabbau: 17'139 CHF</b>	

Tabelle 1: Projektkosten / Projektphasen

\*wird über die laufende Rechnung / zulässigen Reserven finanziert

Die Projektfinanzierung basiert auf dem Vermögensabbau und dem entsprechenden Budgetposten. Zusätzlich sind Sponsoringanträge geplant, u.a. für eine Solaranlage betr. Beleuchtung von *Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie SSES*, ein Vogelhaus von *vogelwarte.ch*, ein Wildbienenhaus von *beeworld.ch*, für Saatgut und Vertical Gardening-Anbringungen von *gorilla-gardening.ch* und betr. saisonaler Pflanzenbezug von *Stadtgrün Bern SGB resp. den Stadtgärtnereien*.

## Endziel

Gerne möchten wir das Projekt – je finanzielle Möglichkeiten – ausbauen, die Idee mit der Stadt Bern (TVS / BSS) weiterentwickeln, die Givebox 2.0 professionell und nachhaltig aufbauen und mit einem vielfältigen Nutzungsrahmen, zu Gunsten weiterer Stadtteile ausstatten. Der Stadtteil 2, Länggasse-Felsenau hat bereits ein grundsätzliches Interesse am Angebot ausgesprochen.

## Wer wir sind

<p><b>Quartierkommission Stadtteil V</b> <b>DIALOG Nordquartier</b> Postfach 143 3000 Bern 22 <a href="mailto:info@dialognord.ch">info@dialognord.ch</a> <a href="http://www.dialognord.ch">www.dialognord.ch</a></p> <p><b>Projektleitung</b> Nadine Sutter <a href="mailto:info@dialognord.ch">info@dialognord.ch</a> 076 443 48 60</p> <p><b>Architektur</b> Urs Jost <a href="mailto:ujost@planschmiede.ch">ujost@planschmiede.ch</a> 079 422 76 00</p>	<p><b>Quartierverein Kursaal QVK</b> <b>Mitglied Quartierkommission Stadtteil V</b> <b>DIALOG Nordquartier</b></p> <p><b>Delegierter,</b> <b>ehem. Präsident QVK</b> Marcel Zumbühl Greyerzstrasse 20 3013 Bern <a href="mailto:marcel@zumbuehl.com">marcel@zumbuehl.com</a> 079 679 37 53</p>
<p><b>AUFHOLZ</b> Res Hofer / Magnus Furrer Schwarzenburgstr. 842 3145 Niederscherli 031 849 10 22</p> <p><b>Baumeister, Zimmermann</b> Magnus Furrer <a href="mailto:magnus.furrer@bluewin.ch">magnus.furrer@bluewin.ch</a> 079 613 08 19</p>	<p><b>Stadt Bern</b> <b>Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün</b> <b>TVS, Tiefbauamt TBA</b> Bundesgasse 38 Postfach, 3001 Bern</p> <p><b>Projektleiterin öffentlicher Raum</b> Diana Jenny <a href="mailto:Diana.Jenny@BERN.CH">Diana.Jenny@BERN.CH</a> 031 321 67 24</p>

## Unterstützt von:

**Ursula Wyss**

[ursula.wyss@bern.ch](mailto:ursula.wyss@bern.ch)

**Gemeinderätin Stadt Bern**

**Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün TVS, Tiefbauamt TBA**

Bundesgasse 38

Postfach, 3001 Bern